

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat das System der Überregionalen Literaturversorgung durch eine neue Förderschiene abgelöst. Bislang war die Prämisse von jedem wissenschaftlich relevanten Werk, das außerhalb Deutschlands erscheint, ein Exemplar über das zuständige Sondersammelgebiet zu erwerben und über den Fernleihverkehr zwischen den Bibliotheken zur Verfügung zu stellen. Damit wurde eine breite Versorgung der Fachdisziplinen mit Spezialliteratur mit kurzen Lieferfristen gewährleistet. Im Laufe der zunehmenden digitalen Bereitstellung von Fachliteratur und der darauf ausgerichteten Wahrnehmung galt dieses System als reformbedürftig, so dass nach einer Evaluierung als neue Fördermaßnahme die Einrichtung von Fachinformationsdiensten eingerichtet worden ist.¹ Die ehemaligen Trägereinrichtungen der Sondersammelgebiete wurden aufgefordert, sich diesem neuen System in einem Wettbewerb zu stellen und Anträge einzureichen, in denen sie Aufgaben und Konzepte zu deren Umsetzung darlegen sollten. So erhielt auch die Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin (SBB) seitens der Generaldirektorin den Auftrag zur Ausarbeitung eines Antrags. Insgesamt reichte die SBB vier Anträge (Internationale und interdisziplinäre Rechtsforschung, Slawistik, CrossAsia – Fachinformationsdienst Asien sowie Kartographie und Geobasisdaten) ein, die von den DFG-Gutachtergremien allesamt positiv beurteilt worden sind.

Die Aufgabe der Fachinformationsdienste ist die Versorgung der Spitzenforschung mit Spezialliteratur und forschungsrelevanten Informationen, die nicht durch die lokalen Universitätsbibliotheken geleistet werden kann, sie ist als deren Ergänzung zu verstehen. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung des jeweils fachlichen Diskurses gerichtet, so dass ein vorausschauendes Engagement für den Aufbau neuer Services und fachspezifischer Dienstleistungen erwartet wird. Demnach stehen bei der Ausgestaltung der Fachinformationsdienste die Interessen der Forschung im Mittelpunkt, die einen Mehrwert gegenüber den Grundaufgaben wissenschaftlicher Bibliotheken darstellen. Entsprechend richtet sich das Angebot eines Fachinformationsdienstes in erster Linie an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in universitären, aber auch außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Ausgehend von den ehemaligen Sondersammelgebieten, die von der Kartenabteilung der SBB bislang betreut wurden, mussten Überlegungen angestellt werden, ob und wie die bisherigen Arbeiten auf die neuen Vorgaben überführt werden könnten, was gegebenenfalls nicht weitergeführt werden kann und was neu zu entwickeln und als weiteren Service anzubieten wäre. Standen bislang die Erwerbungen kartographischer Fachliteratur sowie topographischer Kartenwerke für die überregionale Literaturversorgung² und langfristige Nutzung im Vordergrund², die die sonstigen Erwerbungen der Kartenabteilung ergänzten, so beinhaltet das neue Förderprogramm der DFG

¹ Merkblatt und Richtlinien der DFG: http://www.dfg.de/formulare/12_10/12_10_de.pdf
http://www.dfg.de/formulare/12_102/12_102_de.pdf

² Crom, Wolfgang: Die Arbeit der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin. – In: Vermessung aktuell, 1/2009, S. 62-74 (http://www.geobasis-bb.de/GeoPortal1/produkte/verm_bb/pdf/1_09_Crom_62-74.pdf)
Crom, Wolfgang: 150 Jahre Kartenabteilung Staatsbibliothek zu Berlin. – In: Kartographische Nachrichten 59. - 2009, Heft 3. - S. 152 – 156

wesentlich mehr Möglichkeiten, die fachspezifischen Belange und Bedarfe für aktuelle Fragestellungen zu unterstützen.

Im Ergebnis konnten vier Ziele formuliert werden, die im Antrag zur Einrichtung eines Fachinformationsdienstes Kartographie und Geobasisdaten (kurz: FID Karten) begründet und als künftige Arbeitsprogramme für den dreijährigen Förderzeitraum dargelegt wurden:

- Umbau der Bibliographia Cartographica (BC) zu einer open access Plattform und der Anbindung eines Fachrepositoriums
- Neuausrichtung der Erwerbungsrichtlinien für kartographische Werke
- Unterstützung von Projekten und Forschungsvorhaben durch Bereitstellung von Digitalisaten
- Aufbau einer Vermittlungsstelle zur Beschaffung von Geobasisdaten

Bibliographia Cartographica

Die Erwerbung der analog erscheinenden Fachliteratur wurde gänzlich aus der Beantragung herausgenommen, sie wird seit Januar 2016 komplett ausschließlich zu Lasten des Budgets der Staatsbibliothek zu Berlin durchgeführt. Damit bleibt die umfassende Literaturversorgung gewährleistet, die als Grundlage für die Fachbibliographie dient. Eine Reduzierung auf die hochspezialisierte Fachliteratur für die Spitzenforschung würde zu einer Verengung des Bestands führen. Somit kann auch weiterhin die Breite an kartographischen Fachpublikationen erworben und großzügig im Kartenlesesaal systematisch geordnet angeboten werden. Allerdings setzt das erste Ziel des FID Karten bei der BC an, die sich durch die frei zugängliche Online-Präsentation aufgrund ihres Alleinstellungsmerkmals zum international anerkannten Rechercheinstrument für kartographische Fachpublikationen etabliert hat.³ Der erste Schritt sieht eine Integration von digital frei zugänglichen Publikationen vor. Hierbei werden die retrospektiv als digitale Dokumente veröffentlichten Fachbeiträge eingebunden. Dahinter verbirgt sich das derzeit zu beobachtende dynamische Phänomen, wonach viele internationale Kernzeitschriften zur Kartographie von ihren Herausgebern rückwirkend, meist kostenfrei, online gestellt werden. Diese zeitversetzt erscheinenden Parallelausgaben werden nun in die BC integriert und verlinkt, damit sie nicht nur schnell gesucht, sondern auch unmittelbar aus der Recherche heraus aufgerufen werden können.

Als zweite Teilaufgabe ist die Anbindung eines Fachrepositoriums an die BC in Angriff zu nehmen. Es soll sowohl aktuelle Originalpublikationen aufnehmen, als auch die Möglichkeit für Autoren zur Zweitverwertung anbieten. Damit werden die bislang bei vielen Providern verstreut liegenden elektronischen Publikationen für das gesamte Spektrum der Kartographie unter der BC gebündelt angeboten, die somit einen zentralen Einstieg zur Literaturrecherche bildet. Das Spektrum der hier einzubindenden Veröffentlichungen sollte dabei auch Tagungs- und Kongressberichte, Publikationen aus den Sektionen und Kommissionen der DGfK oder ausgezeichnete Abschlussarbeiten umfassen, ein Kriterienkatalog wird hierzu vorgelegt, sobald die technischen Voraussetzungen erfüllt sein werden.

Nach dem Ausbau der BC mit frei zugänglichen Publikationen ist als weiterer Baustein die Integration zu lizenzierender Fachzeitschriften zu konzipieren, denn mit der Einrichtung des Repositoriums wird

³ <http://bc.staatsbibliothek-berlin.de/>

eine steigende Wahrnehmung durch die Fachcommunity erwartet. Vorab wird daher bei der Fachcommunity zu ermitteln sein, inwieweit Lizenzmodelle erforderlich sind, um aufgrund der Verbreitung und des Bedarfs der in Frage kommenden Zeitschriften bei den Anbietern Angebote einzuholen. Die Verhandlungen werden in Absprache mit dem bereits eingerichteten Kompetenzzentrum für die Lizenzierung geführt. Kooperationen mit der TIB Hannover und dem GeoForschungsZentrum Potsdam würden bei inhaltlicher Überschneidung bevorzugt.

Neuausrichtung der Kartenerwerbung

Wurde im Sondersammelgebiet eine flächendeckende Erwerbung topographischer Kartenwerke nach konzentrischen Maßstabsringen verfolgt, besteht im FID Karten für die Fachcommunity die Anmeldung von besonderen Anschaffungswünschen für aktuelle Forschungsfragen, die durch die Kartenabteilung der SBB über den einschlägigen Handel erworben werden. Dabei wird es nicht um einzelne Karten gehen, sondern das Ziel ist weiterhin die Erwerbung möglichst vollständiger topographischer Kartenwerke. Darüber hinaus bleibt genügend Flexibilität, um auf die Marktsituation mit einmaligen Angeboten von seltenen und schwer zugänglichen Karten reagieren zu können. Für chronologisch vergleichende Forschungen sind Zeitreihen von verschiedenen Ausgaben erforderlich, die ebenfalls bei Erwerbungsentscheidungen Berücksichtigung finden.

Die Neuausrichtung der Kartenerwerbung leitet sich jedoch nicht ausschließlich aus dem bisherigen Sondersammelgebiet ab. Zusätzlich werden im FID Karten nun auch thematische Karten oder Kartenwerke und Atlanten mit ihrem breiten Feld der Darstellungs- und Aussagemöglichkeiten erworben. Diese Ausweitung basiert auf dem bisherigen Erwerbungsprofil der Kartenabteilung der SBB für thematische Karten mit den inhaltlichen Schwerpunkten Stadtpläne, Nationalatlanten, Historische Karten, Sprachkarten und geomedizinische Karten (resp. Atlanten). Eine derartige Maßnahme ist zudem als Unterstützung für weitere fachliche wie regionale Fachinformationsdienste zu werten, mit denen im Falle einer Förderung enge Absprachen vorzunehmen sind.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von amtlichen nationalen oder regionalen Kartenportalen wurden diese ebenfalls im Arbeitsprogramm berücksichtigt. In den vergangenen Jahren wurden bereits vermehrt Kartenportale von amtlichen Vermessungsbehörden im Internet frei angeboten, diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. Die Qualität der Daten und der angebotenen Werkzeuge sind jedoch recht unterschiedlich. Um ihren Nutzen zu erhöhen, werden Tutorials erarbeitet, die eine schnelle und leicht umsetzbare Anwendung ermöglichen und somit die Handhabung der verschiedenen Web Map Services vereinfachen. Der Fokus richtet sich hierbei auf Portale mit topographischen Karteninhalten, die in der Topo-Liste genannten Datenbank der Kartenabteilung⁴ verankert werden.

Thematisch fokussierte Digitalisierungsvorhaben

Die jährlich ca. 3.000 - 3.500 Direktbestellungen zur Digitalisierung von Karten aus dem Bestand der Kartenabteilung der SBB, die per Download zur Verfügung gestellt werden, zeigen einen enormen

⁴ <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/karten/recherche-und-ressourcen/topo-liste/>

Bedarf an, doch handelt es sich dabei um eine zufällige Auswahl. Mit dem Auflegen des Programms der thematisch fokussierten Digitalisierung wird für die Spitzenforschung dagegen eine schnelle Verfügbarkeit inhaltlich zusammengehöriger Kartendigitalisate angeboten. Thematisch fokussierte Kartendigitalisierungen können sowohl einen regionalen wie einen sachbezogenen Fokus haben. Beispielsweise würden für eine Fragestellung zu Festungsanlagen Pläne verschiedener Fortifikationen oder für eine chronologische Sicht auf die Entwicklung einer Stadt oder Landschaft entsprechendes Kartenmaterial digitalisiert. Aus der Fachcommunity können begründete Anträge zu aktuellen Forschungsprojekten mit Umfangsangaben beim FID Karten zur Begutachtung eingereicht werden.

Neben der Digitalisierung von Einzelkarten, die in einem inhaltlichen Kontext zu Forschungsfragen stehen, sind darüber hinaus auch alte Landesaufnahmen in diesem Programm einzugliedern, um sie für die Integration in Kartenportale vorzubereiten. Die flächendeckenden topographischen Kartierungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert im Bestand der Kartenabteilung sind wichtige Quellen, deren Wert sich durch eine blattschnittfreie Präsentation erhöht. Die Aufbereitung für eine Integration in Web Map Services ist jedoch nur mit detaillierten Kenntnissen über den geodätischen Aufbau und die verwendete Trigonometrie, soweit denn eine zum Einsatz gekommen ist, möglich. Deswegen sollen neben der Digitalisierung auch kartometrische Analysen durchgeführt werden, um a priori Aussagen über den Aufwand einer möglichen Einbindung in moderne Kartenportale zu gewinnen.

Geodatenbeschaffung

Als innovatives Serviceangebot soll der FID Karten bei der Beschaffung von Geobasisdaten helfen. In den Ländern der Europäischen Union wird derzeit die stufenweise Umsetzung der politischen Initiative zur Geodateninfrastruktur (Infrastructure for Spatial Information in the European Community, INSPIRE)⁵ vorangetrieben. Ziele sind die Harmonisierung der auf nationalen Ebenen erhobenen Geobasisdaten und deren weitestgehend freie Verfügbarkeit. Für Deutschland gilt das Gesetz über den Zugang zu digitalen Geodaten (GeoZG)⁶ mit Entsprechungen auf Länderebene für die Landesvermessungsverwaltungen, deren Umsetzung und Abstimmungen über die Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE)⁷ koordiniert und überwacht werden. Außerhalb der Länder der Europäischen Union ist die Verfügbarkeit und Beschaffung von digitalen Geodaten jedoch sehr unübersichtlich und damit zeitaufwendig und rechtlich problematisch.⁸ Oftmals gelten dieselben Restriktionen, z. B. aus Gründen der militärischen Geheimhaltung, die für die Veröffentlichung analoger amtlicher Kartenwerke Anwendung finden. Hier soll der FID Karten, aufbauend auf seinen etablierten Beschaffungswegen für analoges Kartenmaterial, einen neuen Service einrichten und damit die Arbeit in den GIS-Laboren der Forschungseinrichtungen unterstützen.

Die zentrale Anlaufstelle zur Beschaffung von Geobasisdaten berät und hilft bei der Ermittlung des benötigten Raumausschnittes und der Festlegung verschiedener Faktoren wie Datenformat,

⁵ <http://inspire.ec.europa.eu/>

⁶ <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/geozg/gesamt.pdf>

⁷ <http://www.geoportal.de/DE/GDI-DE/gdi-de.html?lang=de>

⁸ Vgl. die Studie: The Status of Topographic Mapping in the World. A UNGGIM – ISPRS Project 2012-2015 https://www.earthobservations.org/documents/articles_ext/201508_UNGGIM_ISPRS_Status_of_Topo_Mapping.pdf

Maßstab, Auflösung und Inhalt, die Einfluss auf die Preiskalkulation haben, so dass eine individuelle und passgenaue Datenlieferung ausgelöst werden kann. Für die Verhandlungen mit den Herausgebern oder Vertriebshändlern von Geobasisdaten wird auf die Verbindungen der Kartenabteilung zum spezialisierten Fachhandel zurückgegriffen. Die Geobasisdaten sind abschließend durch den Auftraggeber selbst beim Herausgeber oder Händler zu erwerben.

Wegen der Neuartigkeit dieses Services für die Spitzenforschung ist ein Workshop mit Anwendern von Geobasisdaten in Planung, bei dem Erfahrungen ausgetauscht, Beispiele vorgestellt, Möglichkeiten der Beschaffungswege untersucht und Modalitäten für eine Verstetigung festgelegt werden. Es ist beabsichtigt, dieses Treffen im Rahmen des Deutschen Kartographentags 2017 durchzuführen.

Fachcommunity

Die Richtlinien der DFG weisen die Fachinformationsdienste als Service für die Spitzenforschung aus, die einer Disziplin zugeordnet als Fachcommunity angesprochen wird. Die Definition dieser Gruppe ist für die Kartographie nicht ganz einfach, da nur an wenigen Universitäten und Fachhochschulen selbständige kartographische Institute oder Fachbereiche existieren, gleichzeitig aber die Disziplin oder ihre Teilbereiche in Forschung und Lehre an vielen Einrichtungen angeboten werden. Andererseits gibt es Berührungen zur Geodäsie oder Photogrammetrie, deren Spitzenbedarf an Fachliteratur jedoch durch die TIB Hannover abgedeckt wird. Für den Start des FID Karten wurde eine Liste mit Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern zusammengestellt, die nachweislich Kartographie oder Geoinformatik in Forschung und Lehre anbieten, ergänzt um die zuständigen Personen angegliederter GIS-Labore sowie der Leitungsebene außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Auch die Lehrstühle zur Geschichte der Kartographie wurden berücksichtigt, die zumeist in Historischen Instituten angesiedelt sind. Die Fachcommunity wird regelmäßig über die Entwicklungen des FID Karten per Rundmail informiert und zur Einreichung ihrer Anträge aufgefordert. Der Verteiler kann jeder Zeit ergänzt und erweitert werden. Da die Ressourcen und Kapazitäten begrenzt sind, müssen für umfangreiche Erwerbungen oder Digitalisierungen von Karten Auswahlverfahren vorgeschaltet werden, Anfragen für einzelne Werke werden wie Anschaffungsvorschläge an die Bibliothek behandelt.

Beirat

Fachinformationsdienste sollen eine enge Verbindung zu ihrer Fachcommunity pflegen, die auch Einfluss auf deren weitere Entwicklung nehmen sollte. Im FID Karten wird dieser Prozess durch einen wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Dieser setzt sich aus Vertretern der kartographischen Fachcommunity mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten zusammen. Folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Beirat erklärt:

Prof. Dr.-Ing. Manfred Weisensee, Jade Hochschule Oldenburg, als Präsident der DGfK
Prof. Dr. Frank Dickmann, Ruhr-Universität Bochum, als Repräsentant einer Universität
Prof. Dr. Immelyn Domnick, Beuth-Hochschule Berlin, als Repräsentantin einer FH

Prof. Dr. Francis Harvey, Institut für Länderkunde Leipzig, als Repräsentant einer außeruniversitären Forschungseinrichtung

Dr. Andreas Illert, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie Frankfurt am Main, als Experte für Geodaten-Infrastruktur

Prof. Dr. Jochen Schiewe, HafenCity Universität Hamburg, mit Schwerpunkt Geoinformatik

Prof. Dr. Iris Schröder Universität Erfurt/Forschungszentrum Gotha, mit Schwerpunkt Geschichte der Kartographie

In dieser Zusammensetzung finden die derzeit wichtigsten Arbeitsfelder der Kartographie, die Verknüpfung von Forschung und Lehre sowie die außeruniversitäre Forschung Berücksichtigung. Die Funktion des Beirates wird als Steuerungsgremium bei der mittelfristigen Positionsbestimmung des FID Karten gesehen. Zusätzlich soll er als Vermittler zwischen den Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern und dem Fachinformationsdienst fungieren.

Der Fachinformationsdienst Kartographie und Geobasisdaten ist einerseits in einem breiten Spektrum an Fachinformationsdiensten eingebettet, die ihren jeweiligen Fachrichtungen unterstützend zur Seite stehen und mit ihren neuen Services den sich ändernden Anforderungen der Wissenschaft und des wissenschaftlichen Arbeitens Rechnung tragen.⁹ Andererseits ist er der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin angegliedert, die mit ihrem reichen Bestand an Karten, Atlanten und Fachliteratur sowie ihren vielfältigen Aktivitäten der Kartographie insgesamt weiterhin gute Dienste leisten wird. Für Fragen an den oder zum FID Karten steht eine eigene Funktionsmailbox zur Verfügung: fid-karten@sbb.spk-berlin.de

⁹ http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/uebersicht_laufende_fid_projekte_2016.pdf